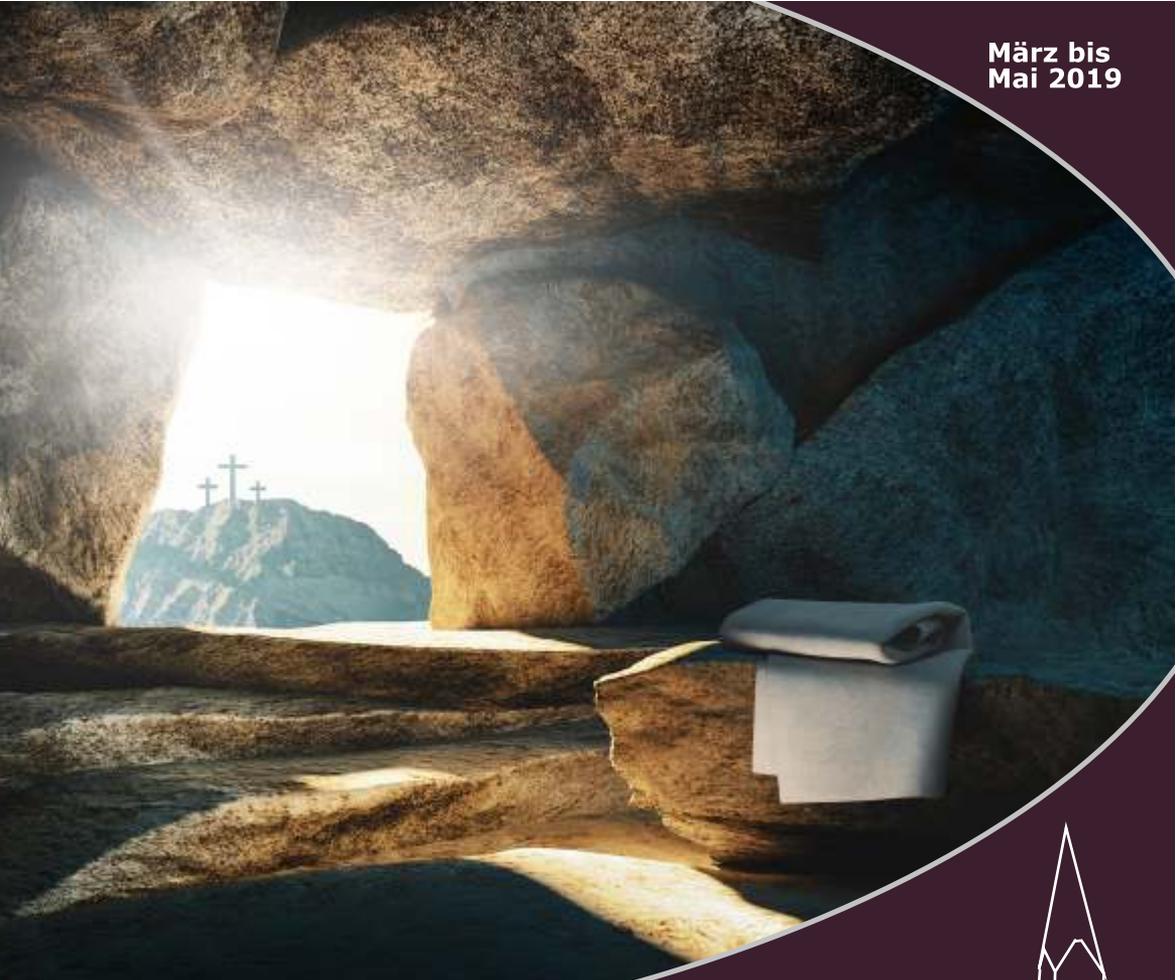


März bis
Mai 2019



Gemeindebrief

Oranier- Gedächtnis- Gemeinde

Biebrich-Amöneburg



Biebrich



Amöneburg

In diesem Heft

- 03.....**Jahreslosung 2019**
„Suche Frieden und jage ihm nach!“ (Ps. 34,15)
- 05.....**Rückblick Christmette**
- 06.....**Frauen in der Kirche**
- 08.....**Kita-News**
- 10.....**Gottesdienste und Andachten**
- 12.....**Passionsandachten**
Das Kreuz - ungewohnte Perspektiven
- 13.....**Ostergottesdienst**
- 14.....**Wissenswert**
Leonardo da Vinci - Das letzte Abendmahl
- 16.....**Evangelische Jugendkirche**
- 18.....**Konzerte in der Oranierkirche**
- 19.....**Freud & Leid**
- 19.....**Impressum**
- 20.....**Adressen**

Jahreslosung 2019

„Suche Frieden und jage ihm nach!“ (Psalm 34,15) Annäherung, die Frieden erst ermöglicht. Die beiden Haltungen sind Gegensätze, die sich scheinbar unver-

Dieser auf den ersten Blick einfache und schlichte Satz bildet die Jahreslosung für das Jahr 2019, liebe Leserinnen und Leser! Wer möchte ihm widersprechen? Wer von uns wäre gegen den Frieden und für den Krieg - ein Aberwitz!

Das Wort vom Frieden ist in aller Munde, ist zu einem Schlagwort geworden, weil es heute wichtiger ist denn je: sowohl angesichts der Krisen und Konflikte in der großen, weiten Welt, als auch angesichts der Hitzköpfe und Scharfmacher in unserem persönlichen und privaten Umfeld.

Deshalb hat es dieser Satz vom Frieden in sich! Er belässt es nicht bei einem freundlichen, zwar gut gemeinten, doch letztlich unverbindlichen Rat, den Frieden zu suchen, sondern appelliert ganz persönlich an jeden einzelnen von uns: Jage ihm nach - von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüte.

Also tue etwas!
Runter vom Sofa, die Ärmel hochgekrempt und raus an die frische Luft!
Und dann?

Die einen vertrauen auf einen starken Staat, scharfe Gesetze und eine gut ausgerüstete Polizei, auf schlagkräftiges Militär und bewachte Grenzen. Die anderen setzen auf Abrüstung und Entspannung, auf eine Politik der kleinen Schritte, auf Wandel durch

söhnlich gegenüberstehen.

Auf dem Weg zum Frieden gibt es jedoch keinen Königsweg, der einzig und allein zum Ziel führt. Deshalb ist die Suche nach ihm immer nur eine Zielvorgabe, der wir uns allerdings - so gebietet es der Psalmist - mit aller Kraft widmen sollen.

Unabdingbare Voraussetzung für Frieden ist das unablässige Streben nach Gerechtigkeit, das stete Bemühen, dass alles „mit rechten Dingen“ zugeht, sich keiner und keine übervorteilt, zu kurz gekommen oder über den Tisch gezogen fühlt.

Die Heilige Schrift kennt diese uralte menschliche Sehnsucht nach Frieden in Gerechtigkeit und greift sie gleich mehrfach auf:

„Der Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein“, ruft beispielsweise der Prophet Jesaja aus (Jesaja 32,17) und der Beter des 85. Psalms träumt in wunderbar elegischen Worten von einem Reich, in dem „Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen.“ (Psalm 85,11)
Ein Reich, nicht von dieser Welt ...

Der Friede Gottes ist allumfassend, er überwindet die Grenzen von Raum und Zeit und ist höher als alle menschliche Vernunft. Er ist weit entfernt von einem Burgfrieden, einer Form des „faulen“ Kompromisses um des „lieben Friedens“ willen, bei der Dinge „unter

Jahreslosung 2019

den Teppich gekehrt“ werden, damit Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich Ruhe einkehrt. Und wie steht es um meinen eigenen Frieden, den Frieden in und mit mir selbst?

Lebe ich im Einklang mit mir, mit meinen Mitmenschen und Mitgeschöpfen, lebe ich im Einklang mit Gott?

Bin ich ein freundlicher, ausgeglichener Mensch, der Den Widrigkeiten seines Lebens in Gelassenheit und Geduld, aber auch mit Humor, begegnet? Bin ich frei von Neid, Hass und Missgunst?

Oder bin ich vielleicht sogar ein Wutbürger, der mit allem und jedem hadert?

Letzten Endes ist Frieden ein Geschenk, gleichrangig mit anderen existenziellen Werten wie Liebe, Freundschaft, Sympathie oder Zuneigung. Er ist ein Beziehungsgeschehen, beruhend auf Gottes Güte und Treue zu uns Menschen, und kann weder gemacht, noch erzwungen, noch befohlen werden.

„Den Frieden lasse ich euch, meinen

euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.“ (Johannes 14,27)

Diese Worte Jesu sind Zuspruch und Ermunterung zugleich, sie spenden Trost und spornen an, auf dem Weg zum Frieden nicht nachzulassen und mit gutem Beispiel voranzugehen. „Suche Frieden und jage ihm nach!“

Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen ...

Arno Claas



Die Jahreslosung ist eine besonders interessante Stelle aus der Bibel, die den Menschen helfen soll, die Bibel zu lesen und Mut zu machen. Die Ökumenische Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen wählt jedes Jahr eine Losung aus allen Vorschlägen aus, welche die Mitglieder abgegeben haben. Bereits seit 1934 wird die Jahreslosung veröffentlicht.

Rückblick

Christmette in der Oranier-Gedächtniskirche- Jugendkirche



Wieder verstanden es die über 20 mitwirkenden Jugendlichen einen Gottesdienst der besonderen Art zu gestalten. Wie schon in den letzten Jahren nahmen an dem Gottesdienst fast 300 Personen teil, darunter viele junge Erwachsene.

Die Jugendlichen führten als Theaterstück die Geschichte der „Vier Kerzen“ auf. Heidi Bochenek hatte die Geschichte zu einem kleinen Theaterstück umgeschrieben. Jugendliche entdecken auf dem Weihnachtsmarkt das Licht des Friedens, des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung.

Entmutigt von der Realität unserer Welt verlöschen diese Lichter. Bis auf eine kleine Flamme, welche die Dunkelheit erhellt. Es ist die Flamme der Hoffnung. Erst ein Kind öffnet den

Jugendlichen die Augen. Mit der kleinen Flamme der Hoffnung bringt es die Kerzen des Friedens, des Glaubens und der Liebe wieder zum Brennen.

Weihnachten als Hoffnungslicht für eine bessere Welt.

Louisa Wenderoth - mit ihrer wunderschönen Stimme - und Bo Derek De Bono gestalteten, wie schon in den letzten Jahren, musikalisch den Gottesdienst.

Vieler der mitwirkenden Jugendlichen freuen sich auch dieses Jahr die sehr erfolgreiche Traditionen der Christmette fortzusetzen.

Klaus Kosmehl

Frauen in der Kirche

Seit 100 Jahren gibt es in Deutschland das Wahlrecht auch für Frauen, wir haben schon lange eine Bundeskanzlerin, hatten fast ebenso lange eine Bundestagspräsidentin, von fünf Bundestagsvizepräsidenten sind zwei Frauen - alles schön, althergebracht und normal also, und es geht immer aufwärts? Der Eindruck täuscht ein bisschen, wie man allein am Frauenanteil im Bundestag sieht: Der ist in der aktuellen Wahlperiode gegenüber der vorigen nämlich von 36,3 % auf 31 % gesunken. Dass der Frauenanteil in den verschiedenen Fraktionen sehr unterschiedlich ist (von 10,8 % in der AfD bis 58,2 % bei Bündnis90/Grüne) zeigt außerdem, dass wir vom "Normalen" (das wäre der statistisch erwartbare Wert von 50 %) weit entfernt sind.

Ein anderes Beispiel ist das Frauenwahlrecht, über das wir in den letzten Wochen anlässlich des Jubiläums einiges lesen konnten. Weltweit war Neuseeland 1893 mit dem aktiven und 1919 mit dem passiven Wahlrecht für Frauen Vorreiter, in Europa war es Finnland 1906, und nach dem ersten Weltkrieg gaben sich die mittel- und osteuropäischen Staaten, die aus den zerfallenen Reichen (aus Österreich-Ungarn und dem osmanischen Reich) hervorgegangen waren, demokratische Verfassungen, die auch das allgemeine und gleiche Wahlrecht enthielten. Aber selbstverständlich und langjährig gewohnt ist auch das Frauenwahlrecht nicht. Beispielsweise dürfen

Frauen in der Schweiz erst seit 1971 mitwählen, in Liechtenstein seit 1984, in Kuwait seit 2005 und im Vatikanstaat gar nicht. Im Übrigen waren Frauen in etlichen Ländern zwar formal wahlberechtigt, dadurch aber, dass das Wahlrecht gewisse Kriterien für Bildung, Familienstand, Besitz, Steuerzahlung u.a. vorsah, vom tatsächlichen Wahlrecht dennoch ausgeschlossen.

Interessanterweise gab/gibt es in einigen Ländern für Männer eine Wahlpflicht, für Frauen aber nicht.

Aber wie sieht es eigentlich "bei uns" in der Kirche aus? Klar, in den evangelischen Landeskirchen in Deutschland werden Frauen schon lange ordiniert, es gibt sogar deutlich mehr Pfarrerrinnen als Pfarrer, die Ehrenamtlichen sind sowieso zum Großteil Frauen - alles schön und normal also? Nun, auch hier täuscht dieser Eindruck, wie ich finde.

Doch zunächst ein kurzer Blick zurück: Schon zur Zeit des Neuen Testaments konnten Frauen das geistliche Amt der Diakonin ausüben. Unklar oder jedenfalls strittig ist allerdings, ob die bloße Bezeichnung einer Person als *diákonos* („Diener“ oder „Dienerin“) bereits bedeutet, dass sie das kirchliche Weiheamt des Diakonats innehat. Außerdem wird vermutet, dass der Diakonenamt in der frühen Christenheit keine Vorstufe zum Priesteramt, sondern ein eigenständiger Dienst war. Nach der Kirchenspaltung von 1054

Frauen in der Kirche

gab es in der Westkirche noch bis zum 8. Jahrhundert Diakoninnen, in der Ostkirche bis ins 12. Jahrhundert.

Im Zuge der Reformation kam es dann, wie wir im Jubiläumsjahr 2017 ja ausgiebig gelernt haben, zu einer grundlegenden Änderung im Verständnis von Priestertum und Ordination - nun war vom Priestertum aller Gläubigen die Rede. Das änderte allerdings nichts daran, dass nur Männer ordiniert wurden.

Von einigen Ausnahmen Herrnhuter Brüdergemeine (wo seit Zinzendorfs Zeit und noch bis Ende des 18. Jahrhunderts Diakoninnen ordiniert wurden) und Heilsarmee (wo Frauen seit dem 19. Jahrhundert zu allen Ämtern zugelassen wurden) abgesehen, änderte sich daran bis in die jüngste Vergangenheit nicht viel.

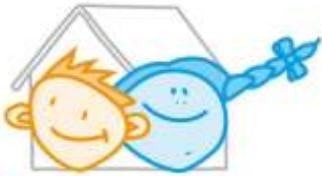
Erst im 20. Jahrhunderts tat sich wirklich etwas. Den Anfang machten die Kirche des Nazareners (dort gibt es die Frauenordination seit der Gründung 1908) und die Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich (seit 1918). Und seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde und wird weltweit und in praktisch allen Konfessionen über die Stellung der Frau in der Kirche und insbesondere die Frauenordination diskutiert. Dass es dabei auch in den uns am nächsten stehenden Kirchen, den anderen EKD-Mitgliedskirchen, nicht selbstverständlich und schnell voranging, zeigt die (kleine) Evangelisch-Lutherische

Landeskirche Schaumburg-Lippe, in der es erst seit 1991 die Frauenordination gibt.

Und schließlich noch ein paar Bemerkungen zu den anderen christlichen Konfessionen: Nach der Lehre und Tradition der Alten Kirche kann das Weihesakrament nur von einem Mann gültig empfangen werden. Das wird so von allen vorreformatorischen Kirchen, also im Wesentlichen der römisch-katholischen Kirche, den orthodoxen und altorientalischen Kirchen, vertreten. Wie wir gelegentlich aus den Medien erfahren - letztens durch den Brief einiger katholischen Führungspersönlichkeiten, u.a. des Frankfurter Stadtdekans Johannes zu Eltz, an Kardinal Reinhard Marx - ist diese Auffassung dennoch nicht in Stein gemeißelt, sondern immer wieder Gegenstand von Debatten.

Besonders vielfältig ist das Bild bei den anglikanischen Kirchen (in der Church of England und in den USA beispielsweise gibt es Bischöfinnen, dagegen z.B. in Tansania oder Korea nicht mal Pfarrerinnen) und den altkatholischen, wo die Lehre und Praxis in den einzelnen Ländern teilweise stark voneinander abweichen.

In der Partnerkirche unseres Dekanats, der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen, hat die Synode vor einiger Zeit die Einführung der Frauenordination (einige wenige Diakoninnen gibt es in Polen) abgelehnt sehr zum Bedauern einiger unserer Partner dort.



Oranier-Kita

KiTa-News

Liebe Gemeindemitglieder,
Die letzten Wochen waren sehr aufregend. Wie schon berichtet haben wir zum 01.01.2019 unsere neue Krippengruppe eröffnet und am 07.02.2019 fand unsere kleine Einweihungsfeier in den neuen Krippenräumen statt.

Gerne möchte ich Sie im Folgenden an der Rede von Herrn Martin Roggenkämper teilhaben lassen.



Herzlich Willkommen in unserer neuen nunmehr zweiten Kinderkrippe! Herzlich willkommen, liebe Kinder, liebe Eltern, liebe Erzieherinnen und liebe Damen und Herren,

die Sie unsere Stadt Wiesbaden und unsere Evangelische Kirche repräsentieren!

Eigentlich sollte ich hier gar nicht stehen, sondern lieber unserer jüngsten Tochter das Wort überlassen. Als wir vor 12 ½ Jahren (so lange ist das schon her) mit der Krippenarbeit in unserer Kindertagesstätte begannen, gehörte sie nämlich zu den ersten Kindern. Wäre sie heute hier und nicht durch die Schule verhindert, würde sie ihnen sicher gerne von ihrer Zeit als Kindergartenkind berichten. Krippe und Kindergarten wurde schnell zu einer Art Zuhause für sie. Die liebevolle und zuverlässige Betreuung, das ausgiebige Spielen im herrlichen Außengelände, all' die fröhlichen und lustigen Unternehmungen und Ausflü-

ge, die schönen Feiern an Geburtstagen, an Ostern und Weihnachten - das war für sie eine wunderbare Zeit.

Eine Zeit, in der sie auch viel lernte über sich, über ihre Umwelt, über andere Menschen. Einer der wichtigsten Lernerfolge war zum Beispiel mit der Erkenntnis verbunden, dass alle Erzieherinnen, die hier arbeiten, mit so viel Freude, Geduld, Zuverlässigkeit und Liebe ihren Dienst an und mit den Kindern versehen in der Krippe, in den Elementargruppen und lange Zeit auch im Hort. Und sie lernte, dass unser Gott in Jesus Christus ganz nah bei den Menschen ist, und besonders nah den Kleinsten und Schwächsten.

Kein Wunder, dass sie nach mehr als sieben Jahren von Krippe bis Hort auch traurig war, nun nicht mehr dazuzugehören. Zum Glück sind da immer noch ihre besten Freundinnen, mit denen sie damals als kleines Kind schon in der Krippe großgeworden war.

Mit anderen Worten: Nicht nur als Pfarrer, sondern auch als Vater habe ich erfahren, wie gut und segensreich es für die Entwicklung eines Kindes ist, wenn es in diesen wichtigen Jahren zwischen Baby- und Schulkindalter so gut betreut, angenommen und respektiert wird wie in unserer Kindertagesstätte.

Dass dies in Zukunft nicht mehr von 1-10, sondern - durch den Wegfall des Hortes - nur noch von 1-6 Jahren möglich ist, bedaure ich sehr. Gleichzeitig freue ich mich aber auch, heute gemeinsam mit Ihnen unsere neue Kinderkrippengruppe einzuweihen. Und danke allen Beteiligten, die dazu

KiTa-News

beigetragen haben, von ganzem Herzen. Zum Beispiel dem Land Hessen für die Förderung, mit der auch unsere Krippe teilweise finanziert wird.

Wir sagen Dank der Stadt Wiesbaden, besonders Frau Duschek, Frau Hasler und ihren Chef, Herrn Engelhard vom Amt für soziale Arbeit, Abtlg. Kindertagesstätte: Ihre Kompetenz und umsichtige Unterstützung waren die Grundlage für dieses neue Projekt.

Ebenso gilt auch den vielen Beteiligten innerhalb der Evangelischen Kirche und da nenne ich besonders Frau Ruppert, die Geschäftsführerin der GÜT, der gemeindeübergreifenden Trägerschaft und Herrn stellv. Dekan Pfarrer Müller (seit neustem in Ruhestand), die uns sehr hilfreich begleitet haben, ich danke Frau Altheim, der Fachberaterin im Zentrum Bildung und auch der Evang. Regionalverwaltung Wiesbaden-Rheingau-Taunus.

Unser Dank gilt ebenso natürlich Herrn Beckmann und Herrn Harbusch vom Architekturbüro Beckmann und den beteiligten Handwerksfirmen für ihre umsichtige und zügige Durchführung der Bauarbeiten.

Und wir danken allen, die ich jetzt vielleicht vergessen habe zu erwähnen. Jetzt sage ich die ganze Zeit ‚Wir danken‘. ‚Wir‘, das sind wir Eltern, die Leitung und die Erzieherinnen unserer Einrichtung und wir, der Kirchenvorstand der Oranier-Gedächtnis-Kirchengemeinde.

Deshalb muss ich jetzt mal wechseln zu einem ‚Ich danke‘. So danke ich ganz herzlich auch den Damen und Herren unseres Kirchenvorstandes, die mit leichtem und schwerem Herzen den

Wegfall einer gelungenen und beliebten Hortarbeit zugunsten der zweiten Gruppe für die Kleinsten mitgetragen hat. Auch unseren Erzieherinnen gilt mein herzlicher Dank. Auch Ihr habt die einschneidende Veränderung im Angebot und in der Arbeit mit Kindern bewältigen und dann auch noch Lärm und Staub ertragen müssen. Also dafür recht vielen Dank.

Stellvertretend für alle möchte ich vor allem Karin Falkenbach Danke sagen, die sich von vornherein unglaublich stark gemacht hat für die zweite Krippe, die oft unerhörten Stress aushalten muss, die Überstunden nicht scheut und schon viele schlaflose Nächte verbracht hat mit der Suche nach Lösungen für einen reibungslosen Betrieb. Dieser Dank schließt ausdrücklich auch Werner Falkenbach ein, der fast täglich und auch an Wochenenden hier war, um zu planen und zu arbeiten. Vielen Dank!

Zuallerletzt möchte ich nun aber dem danken, der uns alle durch das Leben mit seinen Aufgaben, Fragen und Freuden begleitet, der uns ermutigt, auch mal ungetretene Pfade zu gehen, der uns Große und Kleine mit Liebe und Schutz umgibt und der uns neue Kraft schenkt, wenn wir mal nicht weiter wissen: Unserm Vater im Himmel.

Sein Segen möge weiter über uns allen stehen - oder wie es in einem Haussegens aus Schlesien heißt:

Die Freundlichkeit Gottes

Segne dieses Haus!

Das Lächeln des Himmels

Sei über diesem Haus!

Die Güte des liebenden Gottes

Sei in diesem Haus! - Amen

Gottesdienste und Andachten



März

03.03.2019	9.00 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst in der Gustav-Adolf-Kirche Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche
07.03.2019	18.00 Uhr	Passionsandacht in der Oranier-Gedächtnis-Kirche
10.03.2019	10.30 Uhr	Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche
17.03.2019	9.00 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl in der Gustav-Adolf-Kirche Gottesdienst mit Abendmahl in der Oranier-Kirche
21.03.2019	18.00 Uhr	Passionsandacht in der Oranier-Gedächtnis-Kirche
24.03.2019	10.30 Uhr	Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche
31.03.2019	10.30 Uhr	Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche

April

04.04.2019	18.00 Uhr	Passionsandacht in der Oranier-Gedächtnis-Kirche
07.04.2019	9.00 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst in der Gustav-Adolf-Kirche  Familiengottesdienst in der Oranier-Kirche
14.04.2019	10.30 Uhr	Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche
18.04.2019	18.00 Uhr	Passionsandacht zum Gründonnerstag in der Oranier-Gedächtnis-Kirche
19.04.2019 <i>Karfreitag</i>	9.00 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl in der Gustav-Adolf-Kirche Gottesdienst mit Abendmahl in der Oranier-Kirche
21.04.2019	6 Uhr !!!	Gottesdienst am frühen Ostermorgen in der Oranier-Gedächtnis-Kirche

Gottesdienste und Andachten

Mai

- 05.05.2019** 9.00 Uhr Gottesdienst in der Gustav-Adolf-Kirche
10.30 Uhr  Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche
10.30 Uhr  Kindergottesdienst, Gemeindehaus Lutherstraße
- 12.05.2019** 10.30 Uhr Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche
- 19.05.2019** 9.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Gustav-Adolf-Kirche
10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Oranier-Kirche
- 26.05.2019** 10.30 Uhr Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche
- 30.05.2019** 10.30 Uhr **Ökumenischer Gottesdienst, Christi-Himmelfahrt**
am Schiersteiner Hafen, Außengelände des
Jan-Niemöller-Hauses, Storchenallee 1 (Hafenrundell,
Haltestelle "Rheinufer/Rheingaustraße")
Anschließend gibt es bei schönem Wetter einen Imbiss.

Vorschau Juni

- 02.06.2019** 10.30 Uhr **Vorstellungsgottesdienst der KonfirmandInnen**
in der Oranier-Gedächtnis-Kirche
- 16.06.2019** **9.30 Uhr !!!** Festgottesdienst zur **Konfirmation**
in der Oranier-Gedächtnis-Kirche

Termine

Konfirmandenunterricht

dienstags 16:15 Uhr
Gemeindehaus Bunsenstraße
(außer in den Schulferien)

Kirchenchor

dienstags, 19.30 Uhr
Gemeindehaus Parkfeld

Café Hallo

Sprach-Café
Deutsch lernen ohne Vorkenntnisse
Montags 15-17 Uhr
Gemeindehaus Bunsenstraße

Seniorenkreis

im Café am Gemeindegärtchen

Gemeindehaus Bunsenstraße
20.03.2019, 15:00 Uhr
17.04.2019, 15:00 Uhr
15.05.2019, 15:00 Uhr

Gemeindenachmittag im Gemeindehaus Amöneburg,

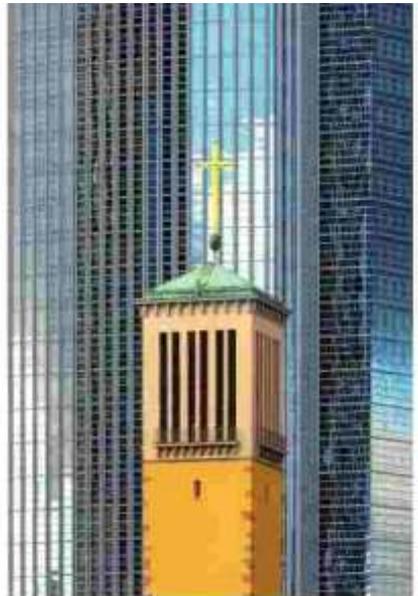
Melanchthonstr.15
06.03.2019, 15:00 Uhr
03.04.2019, 15:00 Uhr
08.05.2019, 15:00 Uhr

Passionszeit



Das Kreuz

Ungewohnte Perspektiven



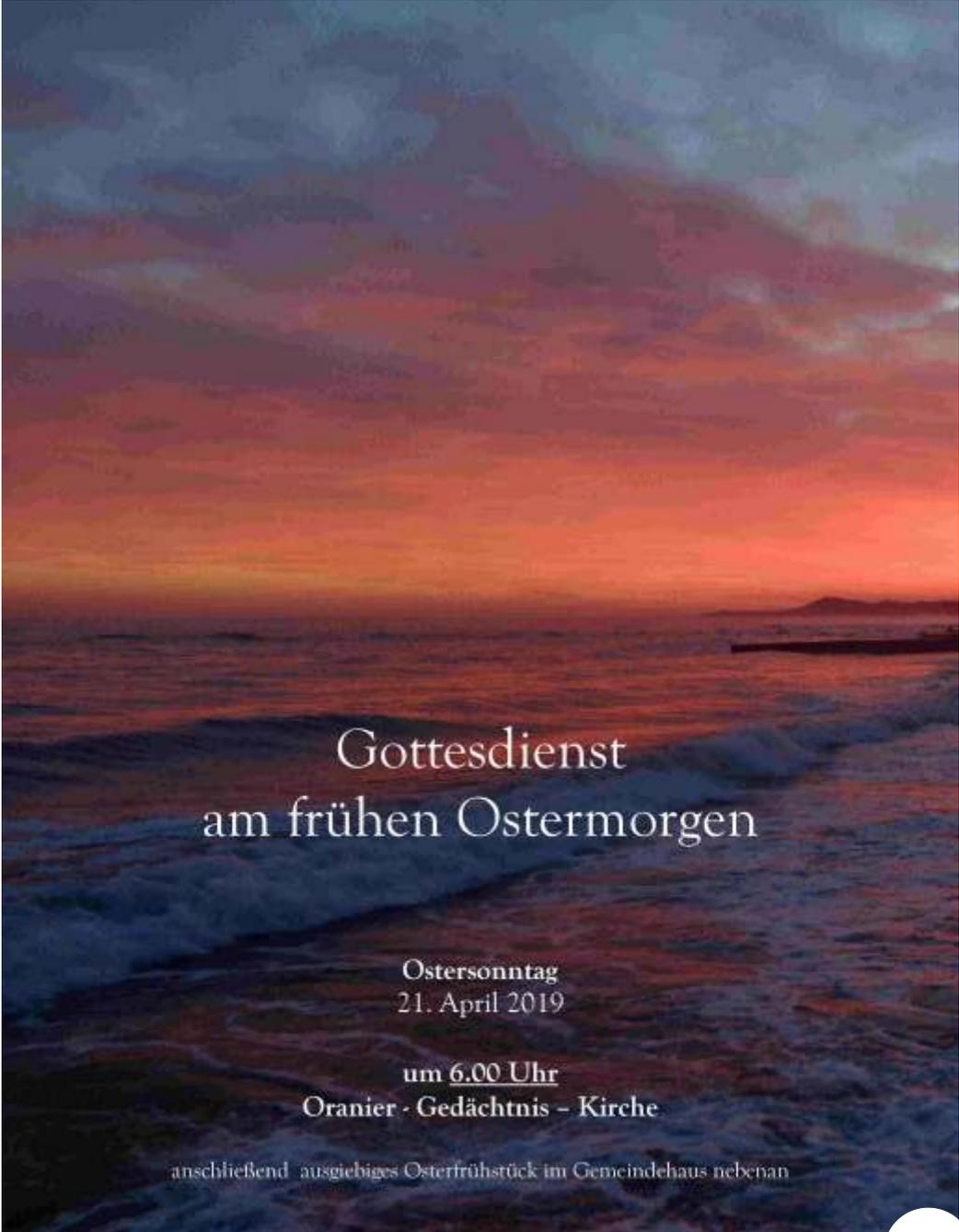
Andachten in der Passionszeit 2019

Oranier-Gedächtnis-Kirche

Do., 07. März
Do., 21. März
Do., 04. April
Do., 18. April

Beginn: 18:00 Uhr

Ostern



Gottesdienst am frühen Ostermorgen

Ostersonntag
21. April 2019

um 6.00 Uhr
Oranier - Gedächtnis - Kirche

anschließend ausgiebiges Osterfrühstück im Gemeindehaus nebenan

Wissenswert

Leonardo da Vinci und sein Letztes Abendmahl (* 1452, † 1519)

Da Vinci ist nicht sein Name, sondern nur ein Namenszusatz und deutet darauf hin, dass er aus „Vinci“ (in der Toskana) kam. Auch über seine Herkunft wird bis heute gerätselt: die Spekulationen über seine mütterliche Abstammung bewegen sich zwischen „italienischen Bauernmädchen“ bis hin zur „arabischen Sklavin“. Er war ein „Früherwacher“ in einer Zeit, als seine Zeitgenossen zum Teil noch im tiefsten Mittelalter verwurzelt waren. Sigmund Freud schrieb über ihm: *„Er glich einem Menschen, der in der Finsternis zu früh erwacht war, während die anderen noch alle schliefen.“* Die Umbruchphase vom Mittelalter in die Frühe Neuzeit hat eben erst begonnen. Skrupel kannte Leonardo nicht, Glaubenszweifel, wie z. B. sein großer Zeitgenosse D. Martin Luther hatte er auch nicht. Er verstand es, sich mit den Herrschenden der Zeit zu arrangieren, Päpste, Könige und Herzöge buhlten um seine Gunst. Aber auf seine Zeitgenossen war er in der Regel überhaupt nicht gut zu sprechen und begegnete ihnen mit Sarkasmus und Hohn. Andererseits war Leonardo ein Mann von Eleganz und Liebenswürdigkeit, er verstand es, sich in ‚höheren Kreisen‘ zu bewegen, er konnte singen und dichten, er war „herrlich“ selbstbewusst.

Leonardo hatte Visionen, die eher in das 20. und nicht 16. Jahrhundert passten. Mit Recht wird er als Uni-

Versalgenie bezeichnet. Er ist ein ‚von den Musen geküsster‘ ihm treibt die Neugier an: er zeichnet, malt, experimentiert, erfindet. Zahllose Projekte fängt er an, doch er vollendet nur wenige. Er betätigt sich als Anatom und Ingenieur. Entwirft Fluggeräte und Maschinen, die erst 400 Jahre später Realität wurden.

Jedoch die Malerei war es, die den Schwerpunkt seines Schaffens bildete. Wenn man es genau betrachtet, so ist es nur eine Handvoll von Gemälden, die Leonardo auch tatsächlich vollendet hat. Vor allem mit zwei Werken wurde Leonardo weltberühmt. Seine Gemälde „Mona Lisa“ und „Das Abendmahl“ wurden zu Wegbereitern der modernen Malerei.

Das Abendmahl

Im Jahre 1495 erhielt Leonardo von Herzog Ludovico Sforza den Auftrag an der Nordwand des Refektoriums des Dominikanerklosters *Santa Maria delle Grazie* in Mailand ein 460 x 880 m großes Fresko zu malen. Bei der Ausführung versuchte Leonardo, die Öltechnik für die Wandmalerei zu nutzen. Die Arbeit erwies sich alsbald als Fehlgriff, bereits zu Lebzeiten Leonardos erhielt das Bild schwere Schäden, dann blätterte auch die Farbe ab. Einer später eingezogenen Tür fielen Jesu Füße zum Opfer. Und diese Probleme setzen sich bis in die Gegenwart fort. Es ist zu einem der anfälligsten Freskos der Welt gewor-

Wissenswert



den, Touristen wird nur sehr begrenzt der Zutritt gewährt.

Dargestellt ist der Moment, als Jesus seinen Jüngern ankündigt, dass ihm Einer verraten wird. Neu ist, dass Judas Iskariot mitten in der Szene sitzt, zwischen den aufgebracht stehenden Petrus und den sanften Johannes. Im Gegensatz zu den anderen Jüngern diskutiert Judas nicht und wirkt abwesend vom übrigen Geschehen.

Trotz seiner zahlreichen technischen Mängel gilt dieses Fresko als eines der bedeutendsten Abendmahlsdarstellungen in der Kunstgeschichte das viele Male kopiert wurde. Über dieses berühmte Fresko gingen (und gehen) die Meinungen von Kunsthistorikern weit auseinander. Bereits 1916 entrüstete sich der Kunsthistoriker Bernard Berenson: *Was ist das aber für ein Haufen von aufgeregten, gestikulierenden, vorlauten Menschen, deren Gesichter alles andere als angenehm*

zu empfinden sind. (...) Die sind mir keine gute Gesellschaft! Und der deutsche Autor Dirk Schümer (Die Welt) setzt noch Eins drauf: *Während Michelangelo nicht nur den Petersdom erbaute, die Sixtinische Kapelle ausmalte und den „David“ meißelte, war Leonardos zu unrecht berühmtes „Abendmahl“ schon vor der Nichtvollendung eine Ruine!*

Trotz dieser harten Kritik ist Leonardo als einer der bedeutendsten Wegbereiter der Neuzeit zu betrachten. Er war ein Rastloser, ein ewig Suchender, der sein ganzes Leben lang auf Reisen war. Er war nicht verheiratet, manche Historiker schreiben ihm homosexuelle Neigungen zu. Auch sein schriftstellerisches Werk war enorm. Insgesamt soll er 6000 Blätter der Nachwelt hinterlassen haben.

Leonardo da Vinci starb am 2. Mai 1519 genau vor 500 Jahren - auf Schloss Clos Lucé an der Loire, angeblich in den Armen des französischen Königs Franz I.

Anton Klipp

Evangelische Jugendkirche

KonGo - der Gottesdienst für alle Konfis



„Lovespeech“ war das Thema. Absolut passend für den 9. November 2018 und mit einem klaren Bekenntnis, sich getragen von der Liebe Gottes gegen Hass und demokratiefeindliche Kräfte in der Welt einzusetzen.

Lichtskulpturen und Gottesdienst am 1. Advent

„Hier bin ich“, so lautete das Thema, mit dem sich Auszubildende des Bereichs Veranstaltungstechnik der Wiesbadener Friedrich-Ebert-



Schule künstlerisch auseinandergesetzt hatten. Sie haben damit die Evangelische Jugendkirche in einen Ausstellungsraum für teils spektakuläre Lichtskulpturen verwandelt - eine kleine Luminale sozusagen. Bestaunt werden konnten die Skulpturen auch im Rahmen des Jugendgottesdienstes

am 1. Advent, in dem 24 Jugendliche nach ab geschlossener JuLeiCa-Ausbildung für die vor ihnen liegende Aufgabe gesegnet wurden.

Christmette

Spät am Heiligen Abend wurde in der vollen Jugendkirche eine ganz besondere Christmette gefeiert. Stimmungsvoll konnten so nach allem Weihnachtstrubel zu Hause die zahlreichen Gottesdienstbesucher und -besucher die Heilige Nacht erleben. Der Gottesdienst wurde von ca. 20 Jugendlichen vorbereitet, die musikalische Begleitung übernahm die Biebricherin Louisa Wenderoth. Mit einem kleinen Geschenk am Ende gingen dann alle kurz nach Mitternacht glücklich und zufrieden in die Heilige Nacht hinaus.

Vorschau:

Eddi Hüneke in Concert



Evangelische Jugendkirche

Ein Wise Guy ohne A-cappella-Gruppe geht das überhaupt? Und wie! Mit seinem ersten Soloprogramm und dem Album „Alles auf Anfang“ tritt Eddi Hüneke zusammen mit dem Pianisten Tobi Hebbelmann auf. Das Konzert beginnt um 20 Uhr und kostet 21 Euro, ermäßigt 17 Euro.

Vorverkaufsstellen in Wiesbaden:
Alpha Buchhandlung
Schwalbacher Straße 6
Stadtjugendpfarramt
Fritz-Kalle Straße 38-40

Nacht der Lichter



Zu einer Nacht der Lichter in der Passionszeit treffen sich am 31. März um 18:00 Uhr wieder Taizé-Begeisterte in der Evangelischen Jugendkirche Wiesbaden. In der wunderschön mit Kerzen und Tüchern dekorierten Kirche wird dieser von Taizé-Gesängen und - Gebeten getragene Gottesdienst so gefeiert wie in der ökumenischen Kommunität in Frankreich mit Kerzen und stillem Gebet am Kreuz.

Osternacht

Am Abend des Karsamstag beginnt um 22:00 Uhr die Osternacht. In Ruhe wird mit Gebeten, Impulsen, Gesängen und immer wieder Zeit für eigene Gedanken bis in den frühen Ostersonntagmorgen hinein gefeiert. An verschiedenen Stationen im Kirchenraum oder am Feuer vor der Kirche wird der Weg Jesu von der Kreuzigung über den Tod bis in die Auferstehung und das neue Leben hinein nachvollzogen und gemeinsam überlegt, was dies für uns heute in unserer Welt bedeutet.



Die Nachhaltigkeitsausstellung zum Mitmachen wird wieder vom 13. bis 21. Mai 2019 in der Evangelischen Jugendkirche zu besuchen sein.

Höfefest

Der Hof vor der Jugendkirche ist am Freitagabend, den 31. Mai, im nun schon gewohnten Umfang geöffnet. Über das Programm des Abends informieren wir gesondert.

Das Team der Jugendkirche ist wieder komplett. Seit dem 1. Februar gehört nun neben Stadtjugendpfarrerin Astrid Stephan und dem Pädagogen Sören Dibbern auch **Johannes Winkler** dazu!

Weitere Infos zur Jugendkirche
www.evangelische-jugendkirche.de

Konzerte in der Oranierkirche



24.03.2019, 17.00 Uhr

Orgelkonzert

An der Orgel: Christian Brembeck, Berlin

07.04.2019, 17.00 Uhr

Konzert mit dem St. Daniels-Chor

Moskau/Russland

Leitung: Dr. Vladislav Belikov

10.04.2019, 19.30 Uhr

Konzert mit Gregorian Voices

22.04. 2019, 18.00 Uhr

Konzert mit den Rostov-Donkosaken

23.06.2019, 17.00 Uhr

Chorkonzert mit dem Kirchenchor der Oranier-Gedächtnis und der Hoffnungsgemeinde

Leitung: Thomas Schermuly

22.09. 2019, 17.00 Uhr

Konzert für klassische Gitarre

Karl-Heinz Nicolli (Köln)

Kultur-Tipps aus Nachbargemeinden:

Musik-Kabarett "Im weißen Rössl", Sabine Gramenz & Herr Kühn

Ein köstlich schräger Operettenführer der etwas anderen Art

Fr. 22.02.2019 - 19:00 Uhr (Einlass 18:00 Uhr)

Pluspunkt-Bühne, Lilienthalstraße 15, 65205 Erbenheim

Eintritt: 10,-€, Tickets: 0611 / 7242520, info@pluspunkt-erbenheim.de

Online-Ticket-Kauf: <http://pluspunkt-erbenheim.tickets.de>

Theater: Moritz Stoepel in: JUDAS.Verrat? Liebe!

Fr. 12.04.2019 - 19:00 Uhr (Einlass 18:00 Uhr)

Pluspunkt-Bühne, Lilienthalstraße 15, 65205 Erbenheim

Eintritt: 10,-€, Tickets: 0611 / 7 24 25 20 info@pluspunkt-erbenheim.de

Online-Ticket-Kauf: pluspunkt-erbenheim.tickets.de

Freud und Leid



Beerdigungen

- 27.11.2018 Peter Rackel, 53 Jahre
06.12.2019 Klaus-Dieter Herrmann, 73 Jahre
17.12.2018 Gisela Cater, geb. Schnug, 78 Jahre
16.01.2019 Peter Elfe, 80 Jahre
07.02.2019 Lina Mernberger, geb. Heymach, 95 Jahre



Taufen

- 01.12.2018 Zeycan und Yazi Basibüyük
20.01.2019 Emil Mc Cullough

Impressum

Der Gemeindebrief erscheint vier Mal im Jahr in einer **Auflage** von 1700 Stück. Er wird kostenlos an evangelische Haushalte verteilt.

Herausgeber: Kirchenvorstand der Oranier-Gedächtnis-Kirchengemeinde Biebrich-Amöneburg

Redaktion:
Martin Roggenkämper (verantwortl.)
Arno Claas
Anton Klipp
Anneliese Kraski
Rolf Riehl

Layout: Martin Biehl
www.mb-medienkompetenz.de

Druck: Gemeindebrief Druckerei
29393 Groß-Oesingen

Fotos:
ALDECAstudio - Fotolia.de - Titel
Roggenkämper: S.5, S.6, S.10, S.12, S.13
Karin Falkenbach: S. 9
Wikipedia: S. 15
Evangelische Jugendkirche: S. 16, S.17
Th. Schermuly: S.18

**Der nächste Gemeindebrief
erscheint am 31.05.2019
Redaktionsschluss: 30.04.2019**

Adressen/ Kontakte

Pfarramt:

Pfr. Martin Roggenkämper
Bunsenstraße 23
65203 Wiesbaden-Biebrich
Tel.: 0611 - 60 07 40
Mail: martin@roggenkaemper.eu

Gemeindebüro:

Frau Franka Fäth
Lutherstraße 4a
65203 Wiesbaden-Biebrich
Tel.: 0611 - 66 88 1
Mail: oraniergemeinde@gmx.de
Web: www.oranierkirche.de

Öffnungszeiten:

Di 13-17 Uhr, Mi 8-11,
Do 13-17 Uhr, Fr 8-11 Uhr

Gemeindehaus Biebrich:

Bunsenstraße 25
65203 Wiesbaden-Biebrich

Gemeindehaus Amöneburg:

Melanchthonstraße 15
65203 Wiesbaden-Amöneburg

Kirchen:

Oranier-Gedächtnis-Kirche
Adolf-Todt-Straße 9
65203 Wiesbaden-Biebrich

Gustav-Adolf-Kirche
Melanchthonstraße 15
65203 Wiesbaden-Amöneburg

Kirchenvorstandsvorsitzende:

Claudia Steinhauer
Tel.: 0611 - 60 74 18

Kindertagesstätte:

Lutherstraße 4
65203 Wiesbaden-Biebrich
Leitung: Karin Falkenbach
Tel.: 0611 - 69 41 42
Mail: mail@oranier-kita.de

Kirchenmusik:

Oranier-Gedächtnis-Kirche:
Thomas Schermuly
Tel.: 0162 - 4 05 46 03,
Mail: oraniermusik@gmx.de

Gustav-Adolf-Kirche:
Dr. Wolfgang Hildebrand
Tel.: 0611 - 26 16 11
Mail: shop@a66.de

Küsterdienst:

Oranier-Gedächtnis-Kirche
Marianne Münzinger
Tel.: 0163 - 2 89 69 35

Gustav-Adolf-Kirche:
Waldemar Hempel
Tel.: 0611 - 60 01 63

Hausmeister:

Kita und Oranier-Gedächtnis-Kirche:
Roland Nietzold
Tel.: 0611 - 24 04 94 04

Hausmeister Gemeindehaus Amöneburg:
Waldemar Hempel
Tel.: 0611 - 60 01 63

Bankverbindung:

IBAN

De11 5109 0000 0022 9820 28

BIC WIBADESW

www.oranierkirche.de